

Die Theosophie des Rosenkreuzers.

6. Vortrag.

München, am 30. Mai 1907.

Heute kommen wir zu den Erlebnissen der Menschen innerhalb unserer physischen Welt, insofern sie durch das frühere Leben des Menschen bestimmt sind. Zunächst muss betont werden, dass das Leben nicht allein durch die früheren Verkörperungen, sondern, wenn auch nur zum kleinen Teil, auch durch das gegenwärtige Leben bestimmt wird. Dieses Gesetz, dem wir da begegnen, wie Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Menschen zusammenhängen, wird in der theosophischen Literatur das Karmagesetz genannt. Es ist das wahre Schicksalsgesetz des Menschen; in jedem einzelnen Leben haben wir nur einen Spezialfall des grossen Gesetzes des Kosmos, denn was wir das Karmagesetz nennen, ist ein ganz allgemein kosmisches Gesetz, und seine Geltung im menschlichen Leben ist nur ein Spezialfall. Wenn wir uns überhaupt einen Zusammenhang irgendwelcher vorhergehender Verhältnisse und nachfolgender Wirkungen klarmachen, denken wir schon im Sinne dieses Gesetzes. Deshalb möchte ich die Geltung dieses Gesetzes im Kosmos im einzelnen, und zwar für das Menschenleben, in gehöriger Form klarlegen.

Wenn wir zwei Gefässe mit Wasser vor uns stehen lassen und eine bis zum Glühen erhitzte Eisenkugel in das eine Gefäss werfen, dann zischt das Wasser auf und wird warm. Nehmen wir nun die Kugel heraus und werfen sie in das andere Gefäss, da zischt das Wasser nicht mehr auf und erwärmt sich nicht mehr.

Hätten wir nun gleich die Kugel in das zweite Gefäß hineingeworfen, so wäre es auch da geschehen, dass das Wasser geizet und die Kugel sich abgekühlt hätte; - so kann es aber nicht mehr zum/ Zwischen gebracht werden, den die Kugel ist nicht mehr glühend, weil sie sich bereits im ersten Gefäß abgekühlt hatte. Die Wirkung des Verhaltens der Kugel im ersten Gefäß bedingt ihr Verhalten im zweiten Gefäß! So hängen im physischen Leben Ursache und Wirkung stets zusammen. Von dem, was mit einem Dinge vorher geschieht, hängt es ab, wie sich das Ding nachher betragt.

Ein anderes Beispiel geben uns gewisse Tiere, bei denen durch ihre Einwanderung in dunkle Höhlen das Sehorgan verkümmert ist. Bei ihnen werden die Stoffe, die vorher die Augen mit Nahrung versorgt haben, in andere Teile des Körpers geleitet, da das Auge dieselben nicht mehr braucht, denn es braucht nicht mehr zu sehen. Ihre Augen wurden dadurch zurückgebildet, und nun werden in allen folgenden Generationen Tiere mit verkümmerten Augen erzeugt werden. Durch ihre frühere Einwanderung bestimmten sie dies Verhalten der Organe selbst, und ihr Schicksal für ihre folgenden Generationen war bestimmt durch das, was die Wesen in der Vergangenheit taten; sie bereiteten dadurch ihr Schicksal für die Zukunft vor. Ebenso ist es auch fortwährend im Menschenleben.

Der Mensch bestimmt sich seine Zukunft durch seine Vergangenheit, und da er als innerste Wesenheit nicht abgeschlossen ist in eine einzelne Verkörperung, sondern durch viele hindurchgeht, so sind für die Dinge, die ihn in einem bestimmten Leben treffen, die Ursachen in einem früheren Leben zu suchen. So wirken Verkörperungen auf Verkörperung zusammen im Leben die Ursache und die Wirkung.

Wir wollen jetzt auf die Verketzung eingehen, die man verstehen kann, wenn man ein wenig die Folge der menschlichen Taten, Gedanken und Gefühle überhaupt in Rechnung zieht. -

Man sagt im gewöhnlichen Leben so häufig: "Gedanken sind zollfrei!" D.h. man kann denken, was man will, das geniert niemand in der Aussenwelt. Hier haben Sie einen wichtigen Punkt, wo der, welcher wirklich von den geistigen Impulsen erfasst ist, sich von den materialistisch denkenden Menschen unterscheidet.

Der Materialist glaubt, dass er einem Menschen, den er mit einem Stein wirft, wohl weh tut, dagegen glaubt er, dass ein hasserfüllter Gedanke, den er gegen seinen Mitmenschen hegt, demselben nicht wehe tut. Wer aber die Welt wirklich kennt, der weiss, dass viel, viel stärkere Wirkungen ausgehen von einem hasserfüllten Gedanken, als je durch einen Steinwurf erregt werden können. Alles, was der Mensch denkt, fühlt und empfindet, hat seine Wirkungen in der Aussenwelt, und man kann im einzelnen als Seher sehr genau verfolgen, wie z.B. ein liebevoller Gedanke wirkt, der zu einem andern Menschen hin- geht, und wie ganz anders ein hasserfüllter Gedanke. Wenn Sie einen liebevollen Gedanken aussenden, sieht der Seher, wie sich wie eine Art Blumenkelch eine Lichtform bildet, die den Menschen in bezug auf seinen Äther- und Astralleib liebevoll um- siehelt und dadurch zu seiner Belebung, seiner Seligkeit et- was beiträgt. Der hasserfüllte Gedanke dagegen bohrt sich wie ein verwundender Pfeil in den Äther- und Astralleib.

Man kann sehr verschiedene Beobachtungen auf diesem Ge- biete machen. Es ist ein gewaltiger Unterschied in der Astral- welt, ob man einen Gedanken ausspricht, der wahr ist, oder einen erlogenen. - Ein Gedanke bezieht sich auf irgendeine Sache und ist dadurch wahr, dass er mit der Sache übereinstimmt. Es trägt sich z.B. irgendwo eine Tatsache zu, und von dieser geschieht eine Wirkung in die höheren Welten hinauf. - Jemand erzählt diese Tatsache wahr, dann strahlt vom Erzähler ein Astralgebilde auf, das sich mit dem von der Tatsache selbst herrührenden Gebilde vereinigt und beide verstärken sich. Diese verstärkten Formen dienen dazu, unsere geistige Welt immer ge-

gliederter und inhaltsvoller zu machen, wie wir sie brauchen, wenn die Menschheit vorwärts kommen will. Erzählt man die Tatsache nun aber so, dass sie nicht mit dem Geschehnis übereinstimmt, dass sie erlogen ist, dann trifft die Gedankenform des Erzählenden zusammen mit der, welche von der Tatsache ausgeht, beide prallen aufeinander und eine gegenseitige Zerstörung geschieht. Solche explosionsartige Zerstörungen durch Lügen wirken, wie ein Geschwür am Leibe wirkt, das den Organismus zerstört. So töten Lügen die astralen Gebilde, die entstanden sind und entstehen müssen, und hemmen oder töten so einen Teil der Entwicklung. Tatsächlich bringt ein jeder, der die Wahrheit sagt, die Entwicklung der Menschheit vorwärts, und der, welcher lügt, hemmt dieselbe. Daher gibt es ein okkultes Gesetz: Die Lüge ist, geistig angesehen, ein Mord. Sie tötet nicht nur ein Astralgebilde, sondern sie ist auch ein Selbstmord. Ein jeder, welcher lügt, legt sich selbst Hemmnisse in den Weg; überall sind solche Wirkungen in der geistigen Welt zu beobachten. Stets sieht auch der Hellseher das alles, was man denkt, fühlt und empfindet, seine Wirkungen auf dem Astralplan hat. Alles, was der Mensch an Neigungen, Temperament, bleibenden Charaktereigenschaften hat, was man nicht nur vorübergehend denkt, strahlt fortwährend nicht nur bis in die astrale Welt, sondern bis in die devachanische Welt hinein. Ein Mensch mit einem heiteren Temperament ist ein Quell, ein Zentrum für gewisse Vorgänge in Devachan; ein Mensch mit kopfhängerischem Wesen wirkt nicht nur bis in die astrale Welt hinein, sondern bis ins Devachan; er vermehrt die Essenzen und Stoffe, die mit dem kopfhängerischen Wesen der Menschen zusammenhängen. So zeigt uns die Theosophie, dass wir nicht nur isoliert stehen, sondern dass unsere Gedanken fortwährend Formen hervorrufen, die die devachanische Welt schattieren und sie durchdringen mit allerhand Substanzen und Essenzen. Alle vier Gebiete der devachanischen Welt, das Kon-

tinental, das Ozeanische, das Atmosphärische und das Gebiet der originellen Einfälle, werden fortwährend von den Gedanken, Gefühlen und Empfindungen der Menschen beeinflusst. Die

Die höheren Gebiete, wo schon die Akashachronik hinein-
spielt, werden durch das, was Ihre Taten sind, beeinflusst.
Was äusserlich geschieht, das spielt hinein bis in die höchsten
Gebiete des Devachan, die wir die Vernunftwelt genannt haben.
Wir werden so begreifen, wie der Mensch bei seinem Herunter-
stieg zur neuen Verkörperung wieder seinen Astralleib zusamen-
setzt und sich angliedert. Alles, was er gedacht, gefühlt und
empunden hatte, hatte sich als bleibend eingegliedert in die
astrale Welt. Viele Spuren hat es da hinterlassen. War es viel
Wahres, was er gedacht hatte, so setzen diese Spuren ihm einen
guten Astralleib zusammen. Was er eingegliedert hat in die
untere Devachanwelt als sein Temperament usw., das setzt den
neuen Ätherleib zusammen, und was er vollbracht hat an Taten,
wirkt mit von den höchsten Partien des Devachan aus, wo schon
die Akashachronik zu finden ist, auf die Stationierung und Lo-
kalisierung des physischen Leibes. Hier liegen die Kräfte, die
einen Menschen an einen bestimmten Ort hinbringen. Hat man
jemanden Böses angetan, das ist eine äussere Tatsache, die
hinaufgeht in die höchsten Devachan-Partien, sie wirkt bei der
neuen Eingliederung in einen physischen Leib als Kräfte, welche
der Mensch zurückgelassen hat und drängt ihn, allerdings unter
Leitung höherer Wesenheiten, zu den Verwandtschaften, dem Orte
hin, wo er die Wirkung seiner Taten nunmehr in der physischen
Welt erfahren kann.

Alles, was wir äusserlich erfahren, ohne dass es uns
innerlich besonders berührt, wirkt bei der nächsten Verkörper-
ung auf unsern Astralleib und zieht entsprechende Gefühle,
Empfindungen und Gedanken-Eigentümlichkeiten heran. Hat man
sein Leben gut angewendet, sich viel angeschaut, reichliche
Kenntnisse erworben, so ist die Folge davon, dass der Astral-

Leib im nächsten Leben mit besonderen Begabungen nach diesen Richtungen hin wiedergeboren wird. Erlebnisse und Erfahrungen also prägen sich in der nächsten Verkörperung im Astralleib aus. Was man aber empfindet, fühlt, als Lust und Leid, was inneres Erleben der Seele ist, das wirkt in der nächsten Verkörperung bis auf den Ätherleib und bewirkt eine bleibende Neigung in ihm. Wer viel Freude erlebt, dessen Ätherleib wird ein zur Freude neigendes Temperament haben. Wer sich bemüht, viele gute Taten zu vollbringen, der wird durch die Gefühle, die dabei entwickelt werden, im nächsten Leben geradezu ein Talent zu guten Taten ausgeprägt haben, er wird auch ein sorgfältig entwickeltes Gewissen haben und wird ein moralisch angelegter Mensch sein.

Das, wovon der Ätherleib der Träger ist in diesem Leben, der bleibende Charakter, die Anlagen usw., das tritt im nächsten Leben im physischen Leibe auf, und zwar so, dass z.B. ein Mensch, der in einem Leben schlechte Neigungen und Leidenschaften entwickelt hat, im nächsten Leben mit einem ungesunden physischen Körper geboren sind. Ein Mensch dagegen, der eine gute Gesundheit hat, der viel auszuhalten vermag, der hat im vorherigen Leben gute Eigenschaften entwickelt. Einer, der fortwährend zu Krankheiten neigt, hat schlechte Triebe in sich hineingearbeitet. So haben wir es in der Hand, uns Gesundheit, oder Krankheit, insofern sie in der Veranlagung des physischen Leibes liegen, selbst zu schaffen; man braucht nur alle schlechten Neigungen auszumerzen und bereitet sich dann einen guten, kräftigen Körper für das nächste Leben vor.

Mit allen Einzelheiten kann man beobachten, wie das, was in einem Leben an Neigungen vorhanden war, im nächsten Leben am physischen Leibe wirkt. Ein Leben, das die Neigung hat, alles um sich herum zu lieben, das liebevoll auf jedes Wesen eingeht, ein Leben, das Liebe ausgießt, wird in der nächsten Verkörperung einen physischen Leib haben, der lange jung und

blühend aussehen wird. Liebe zu allen Wesen, Sympathieentwicklung bewirkt einen sich jugendlich erhaltenden physischen Leib. Ein hassgefülltes Leben, das voll Antipathie gegen andere Wesen ist, das an allem herumkritisiert und nörgelt, und sich von allem zurückziehen möchte, das bewirkt aus diesen Neigungen heraus einen physischen Leib, der früh altert und frühe Runzeln bekommt. So übertragen sich die Neigungen und Leidenschaften eines Lebens auf das physische Körperleben der nächsten Verkörperungen.

Man kann bis in Einzelheiten hineinsehen, und da könnte man finden, wie ein ausgebildeter Erwerbssinn, der triebhaft ist, der immer darauf ausgeht zusammenzuscharren, dadurch, dass das eine Neigung geworden ist, im nächsten Leben eine Disposition zu Infektionskrankheiten am physischen Leibe erzeugt. Man kann solche Fälle durchaus konstatieren, wo eine ausgesprochene Neigung zu Infektionskrankheiten zurückführt auf einen früher stark vorhandenen Erwerbssinn, der ja zu seinen Trägern der Ätherleib hat. Ein objektives Streben dagegen innerhalb der Menschheit, das nichts für sich einheimen will, das für die Menschheit wirkt mit dem ausgesprochenen Sinn, für die Gesamtheit zu arbeiten, solche Neigung im Ätherleib bewirkt im nächsten Leben eine ausgesprochene Stärke gegen Infektionskrankheiten.

So kann man die Welt bis zu einem hohen Grade in ihrem Herdegangen bis in-s Innere durchschauen, wenn man den Zusammenhang zwischen der physischen und der astralen Welt kennt; und die Dinge hängen manchmal ganz anders zusammen, als die Menschen es sich vorstellen möchten. Viele Menschen jammern z.B. über Schmerz und Leid, aber von einem höheren Gesichtspunkte aus ist es gar nicht berechtigt, darüber zu jammern, denn, sind sie überwunden, und ist man bereit zu einer nächsten Verkörperung dann sind Leid und Schmerzen - die Quellen von Weisheit und Besonnenheit und einem Überschaun der Dinge. Sogar in einer neueren Schrift, die aus der materialistischen Anschauungsart

der Gegenwart entstanden ist, finden wir den Ausspruch: dass in der Physiognomie eines jeden Denkers etwas zu finden ist, wie kristallisierter Schmerz. - Das, was da der materialistisch denkende Schriftsteller sagt, ist dem Okkultisten längst bekannt, denn die grösste Weisheit der Welt wird erworben durch das ruhige Ertragen von Schmerz und Leid - das schafft in der nächsten Inkarnation Weisheit.

Keiner, der lebensleidig den Schmerz flieht, der ihn nicht ertragen will, kann sich die Grundlage für die Weisheit schaffen, ja, wenn wir weiter hineinschauen, können wir nicht einmal über die Krankheiten jammern; wenn man sie von höherer Warte aus, vom Standpunkt der Ewigkeit betrachtet, dann nehmen sie sich ganz anders aus. Krankheiten, die man erträgt, kommen im nächsten Leben oftmals als besondere Schönheit in der Körperlichkeit zum Vorschein, so dass viel körperliche Schönheit, die man beim Menschen findet, durch Krankheit im vorhergehenden Leben errungen ist. Das ist der Zusammenhang zwischen der Verletzung des Körpers durch Krankheit, namentlich auch durch äussere Verhältnisse, und der Schönheit.

Man kann auf diesen ganz merkwürdigen Zusammenhang das Wort des französischen Schriftstellers Fabre d'Olivet anwenden: "Wenn man das Menschenleben betrachtet, erscheint es oft so, wie das Entstehen der Perle in der Perlenmuschel - erst durch eine Krankheit der Muschel entsteht die Perle". - So ist es tatsächlich auch im Menschenleben, Schönheit steht karmisch in Zusammenhang mit Krankheiten und ist deren Ergebnis. Wenn ich nun aber sagte, wer schlechte Leidenschaften entwickelt, der schafft sich die Disposition zu Krankheiten, so muss man streng festhalten, dass es sich hier um die innere Disposition zu Erkrankungen handelt. Wenn man dadurch erkrankt, dass man z.B. in einer verpesteten Luft arbeitet, so ist das etwas anderes, dadurch kann man auch krank werden, aber das hängt nicht zusammen mit der Disposition des physischen Leibes.

Alles nun, was Tatsachen sind auf dem physischen Plan, alles was etwas Getanes ist, was sich auslebt, dass es eine Wirkung in der physischen Welt hat, vom Schritt und der Handbewegung an bis zu den kompliziertesten Vorgängen z.B. den Bau eines Hauses, kommt als eine wirkliche physische Wirkung von aussen in einer späteren Verkörperung an den Menschen heran. Sie sehen: wir leben von innen nach aussen: was im Astralleibe lebt, als Freude, Schmerz, Lust und Leid, erscheint wieder im Ätherleibe; was im Ätherleibe wurzelt an bleibenden Trieben und Leidenschaften, erscheint im physischen Leibe als Disposition; was man aber hier tut, so dass man den physischen Leib dazu gebraucht, das erscheint als äusseres Schicksal in der nächsten Verkörperung. - So wird das, was der Astralleib tut, zum Schicksal des Ätherleibes; - der Ätherleib wird zum Schicksal des physischen Leibes, und was der physische Leib tut, das kommt als Wirkung von aussen in der nächsten Verkörperung als eine physische Wirklichkeit zurück.

Da haben Sie genau den Punkt festgestellt, wo das äussere Schicksal in das Menschenleben eingreift. Diese Schicksalswirkung ist etwas, was zuweilen lange ausbleiben mag, was aber sicher an den Menschen herankommen muss. Man kann immer sehen, wenn man das Leben eines Menschen durch die verschiedenen Verkörperungen hindurch verfolgt, dass sein Leben in einer folgenden Verkörperung so zubereitet wird von Wesen, die wirksam sind bei der Eingliederung in seinen physischen Leib, dass er hingeführt wird an einen bestimmten Ort, damit ihn sein Schicksal ereilt.

Dafür wieder ein Beispiel aus dem Leben: bei einer mittelalterlichen Vehmgerichtsversammlung waren eine Anzahl Vehmrichter, die das Urteil sprachen und es selbst vollzogen. Sie töteten eine Person. Man ging zurück in frühere Verkörperungen der Richter und des Getöteten, und da stellte es sich heraus, dass alle zu gleicher Zeit gelebt hatten, und zwar der Hingerich-

tete als Häuptling eines Stammes, und dieser hatte diejenigen, die jetzt Vehmrichter waren, hinrichten lassen. Diese Tat des vorherigen physischen Lebens hat den Zusammenhang geschaffen zwischen den Personen, sie hat Kräfte geschaffen, die bis in die Akashachronik hineinwirken. Wenn nun ein Mensch wiederum zur Verkörperung kommt, lassen diese Kräfte ihn wiederum geboren werden gleichzeitig und am selben Ort mit dem Menschen, mit dem er so verkettet ist, und wirken sein Schicksal aus. Die Akashachronik ist tatsächlich eine Kraftquelle, in der alles eingeschrieben ist, was ein Mensch an den anderen abzutragen hat. Diese Vorgänge kann mancher spüren, die wenigsten sind sich aber dessen bewusst.

Ein Mensch ist z.B. in einem Beruf, der ihn scheinbar glücklich und zufrieden macht, er wird durch irgend etwas herausgetrieben, findet keinen anderen Beruf an demselben Ort - es wirft ihn meilenweit hinaus - in ein anderes Land, wo er einen neuen Beruf einschlagen muss. Dort findet er einen Menschen, mit dem er in irgend ein Verhältnis treten muss. - Was ist da geschehen? - Der Mensch hat mit dem anderen, mit dem er jetzt zusammengetroffen ist, einmal zusammengelebt, er ist ihm früher irgend etwas schuldig geblieben; - das ist eingetragen in die Akashachronik; nur die Kräfte haben ihn hineingeleitet an diesen Ort, damit er mit diesem Menschen zusammentreffen und ihm seine Schuld abtragen könne.

Fortwährend ist der Mensch zwischen Geburt und Tod in einen solchen Zusammenhang von Kräften eingeschlossen, die ihn von allen Seiten seelisch umspinnen, und das sind die dirigierenden Mächte seines Lebens. Sie sehen so, dass Sie eigentlich fortwährend die Wirkungen früherer Leben in sich tragen, dass Sie immer die Wirkungen früherer Verkörperungen erleben.

So müssen Sie sich klar sein, dass Sie in Ihrem Leben geleitet werden von Mächten, die Sie selber nicht kennen. Was auf den Ätherleib wirkt, sind Formgebilde, die Sie selbst frü-

her auf dem Astralplan hervorgebracht haben, und was als Ihr Schicksal wirkt, sind Wesenheiten oder Kräfte auf den höheren Partien des Devachan, die Sie selbst eingeschrieben haben in die Akashachronik. Diese Kräfte oder Wesenheiten sind dem Okkultisten nicht unbekannt, sie sind ganz hineingestellt in die Rangordnung von ähnlichen Wesenheiten. Sie müssen sich klar sein, dass Sie sowohl im Astralleib, als im Ätherleib und im physischen Leibe die Wirkungen überhaupt von anderen Wesenheiten verspüren; alles was Sie unwillkürlich tun, alles, wozu Sie gedrängt werden, - geschieht durch die Wirkung von anderen Wesenheiten; - es geschieht nicht aus dem Nichts heraus; die verschiedenen Glieder der Menschennatur sind fortwährend wirklich durchdrungen und angefüllt von anderen Wesenheiten, und der eingeweihte Lehrer lässt ein gut Teil der Übungen machen, um dieselben herauszutreiben, damit der Mensch immer freier und freier werde.

Man nennt die Wesenheiten, die den Astralleib durchsetzen und ihn unfrei machen: "Dämonen" - fortwährend sind Sie in Ihrem Astralleib von solchen Dämonen durchdrungen, und die Wesenheiten, die Sie selbst durch Ihre wahren oder falschen Gedanken erzeugen, sind solche, die sich nach und nach zu Dämonen auswachsen; es gibt gute Dämonen, die von guten Gedanken ausgehen; schlimme Gedanken aber, vor allem unwahre, lügnerische, erzeugen dämonische Gestalten der furchtbarsten und grässlichsten Art, die den Astralleib, wenn man sich so ausdrücken darf, durchspöken. Ebenso durchsetzen den Ätherleib Wesenheiten, von denen sich der Mensch freimachen muss, das sind die "Spektren" oder "Gespenster", und endlich gibt es solche, die den physischen Leib durchsetzen, das sind die "Phantome". Ausser diesen drei gibtes noch andere Wesenheiten, die das Ich hin- und her-treiben, das sind die "Geister", wie das Ich ja auch selbst Geist ist. - Tatsächlich ist der Mensch der Hervorrufere von solchen Wesenheiten, die dann, wenn er herunter omnt, das

innere und äussere Schicksal bestimmen. Dieselben beleben den Lebensgang so, dass Sie bis hinunter zu sich alles spüren, was Ihr Astralleib an Dämonen, Ihr Ätherleib an Gespenstern und Ihr physischer Leib an Phantomen hervorgebracht hat. Alles das hat eine Verwandtschaft zu Ihnen, es strebt zu Ihnen hin, wenn Sie wiederverkörpert werden.

Da sehen Sie, wie religiöse Urkunden diese Wahrheiten aussprechen; wenn in der Bibel von der Austreibung von Dämonen die Rede ist, so ist da kein Abstraktum, sondern es ist wirklich und wörtlich zu verstehen. - Was tat der Christus Jesus? - Er heilte den von Dämonen Besessenen, erholte heraus aus dem astralischen Leibe die Dämonen - das sind reale Vorgänge und ist durchaus wörtlich zu nehmen. - Auch Sokrates, dieser erleuchtete Geist, spricht von seinem Dämon, der in seinem Astralleibe wirkte. Das war ein guter Dämon, man muss sich unter "Dämon" nicht nur schlechte Wesenheiten vorstellen.

Aber es gibt auch furchtbare, verderbliche Dämonen! All Lügen-Dämonen wirken so, wie wenn sie den Menschen zurückwerfen in der Entwicklung; und da in der Weltgeschichte bei den Lügen der grossen Persönlichkeiten immer solche Lügendämonen geschaffen werden, die sich zu ganz gewaltigen Wesenheiten auswachsen, spricht man von den "Geistern der Hindernisse" oder "Hindernisse". In diesem Sinne sagt Faust zum Mephisto: "Du bist der Gott aller Hindernisse!"

Der einzelne Mensch wirkt, so wie er eingesponnen ist in die ganze übrige Menschheit, dadurch, dass er die Wahrheit spricht oder lügt, auf die ganze Welt zurück, denn ob er Wahrheits- oder Lügendämonen erzeugt, hat seine ganz verschiedenen Wirkungen. Denken Sie sich ein Volk, das aus lauter Lügern bestünde, sie würden den Astralplan mit lauter Lügen-Dämonen bevölkern, und diese können sich wiederum in der physischen Disposition zu Epidemien äussern. So gibt es eine gewisse Form von Bazillen als Träger von Infektionskrankheiten, die von den Lügen der Menschheit herkommen, - das sind nicht

andere, als physische verkörperte Lügendämone. Da sehen Sie, dass die Lügen der Vorzeit im Weltenkarma in einen bestimmten Haer von Wesenheiten auftreten. Wieviel Wahres Mythen und Sagen enthalten, sehen Sie an einer Stelle im Faust, da finden Sie einen Zusammenhang zwischen Ungeziefer und Lügen ebenfalls in der Rolle, die Ratten und Mäuse spielen im Zusammenhang mit dem Lügengeist, Mephisto. - In den Sagen erhalten sich oft wunderbare Zusammenhänge zwischen der geistigen und der physischen Welt.

Wir müssen noch über manches andere sprechen, um das Karma-gesetz zu verstehen. Aus einer gewissen intimen Erkenntnis des Karmagesetzes ist überhaupt die theosophische Bewegung hervorgegangen. Sie haben eben gesehen, die Dinge, die im Ätherleib liegen, im nächsten Leben auf den physischen Leib wirken. So wirkt die Gesinnung, die Neigung zu denken, in einer ganz bestimmten Art zu denken, auf den physischen Leib, und so ist es für eine nachfolgende Inkarnation nicht gleichgültig, ob Sie in Ihrer Gesinnung spirituell oder materialistisch sind. Ein Mensch, der etwas von anderen Welten weiss - er braucht nur an die höheren Welten zu glauben, hat in seinem nächsten Leben einen zentrierten physischen Leib, dessen Nervensystem ruhig wirkt, den er in der Hand hat bis in die Nerven hinein. Ein Mensch dagegen, der nur geltenlassen will, was in der Sinnenwelt ist, der pflanzt diese Gesinnung fort auf seinen physischen Leib und hat in der nächsten Verkörperung einen solchen, der zu Nervenkrankheiten disponiert ist, einen zaglichen physischen Leib, der keinen festen Willensmittelpunkt hat. Der Materialist zerfällt in lauter Einzelheiten, der Geist hält zusammen, denn er ist die Einheit!

Die Disposition kommt bei den einzelnen Menschen durch das Schicksal in der nächsten Inkarnation zum Vorschein, - aber es geht weiter durch die Generationen hindurch, so dass die Söhne und Enkel der Väter, die materialistisch gesinnt

waren, das büßen müssen durch schlechte Beschaffenheit des Nervensystems und Nervenkrankheiten. Ein nervöses Zeitalter ist die Folge der materialistischen Gesinnung des letzten Jahrhunderts. Und als Gegenstürmung haben die grossen Lenker der Menschheit die Notwendigkeit erkannt, die spirituelle Gesinnung einfließen zu lassen.

Der Materialismus hat auch bis in die Religion hineingewirkt. Oder sind diejenigen, die nicht den Willen haben, die geistigen Welten zu erkennen, die immer sagen: Wir wollen nichts wissen von den führenden Persönlichkeiten! " - sind das keine Materialisten? Das ist der Materialismus in der Religion, der da möchte, dass sich das Geheimnis des Sechstagerwerkes - wie sich die grosse Weltenrevolution im Sechstagerwerk der Bibel auslebt -, vor seinen Augen abspielen soll, und der da spricht vom Christus Jesus als einer "historischen Persönlichkeit" und vorübergeht an dem Mysterium von Golgatha. Der Materialismus in der Naturwissenschaft ist erst eine Folge des Materialismus in der Religion, es gäbe ihn nicht, wenn nicht das religiöse Leben vom Materialismus durchsetzt wäre. Diejenigen, die heute zu bequem sind, sich auf religiösem Gebiet zu vertiefen, sind dieselben, die in der Naturwissenschaft den Materialismus erzeugt haben. Und die durch diesen Materialismus erzeugte Nervenzerrüttung wirkt sich aus bei ganzen Stämmen, ganzen Völkern, wie im Einzelleben bei dem einzelnen Menschen.

Wenn die spirituelle Strömung nicht so viel Macht gewinnt, dass sie auch die Faulen und Bequemen erfassen kann, dann gewinnt dasjenige, was die karmische Folge ist, die Nervosität, immer mehr Einfluss über die Menschheit, und wie es in Mittelalter Epidemien des Aussatzes gegeben hat, so werden, durch die materialistische Gesinnung hervorgerufen, in der Zukunft schwere Nervenkrankungen, ganze Epidemien des Wahnsinns auftreten, und ganze Völker werden davon überfallen werden.

So sollte durch das Einsehen dieses Gebietes des Karma-

gesetzes die Theosophie nicht etwas sein, über das man sich streitet, sondern ein Heilmittel für die Menschheit. Je mehr die Menschheit spirituell wird, desto mehr wird alles ausge-
ermt, was mit Erkrankungen des Nervensystems und der Seele zusammenhängt.
